



Brief von Carl Bindschedler (1862-1959) an Frau Mary Bindschedler-Lauer, Pilatusstrasse 14, Zürich

Münchenhof, 4. Nov. 1947.

Liebe gütliche Frau!

Als ich von dem Brief aus Bern riefen: Ihr verzeihen bitte, Frau
Bindschedler, sollte mancher Zeit die Freundschaft, mit dem von N. Hauber
ausgearbeiteten Bindschedler-Haumbachem gut gehen, um mit der Bekanntschaft
einer der Gütermenschen zusammen auf interessanteren Botschaften - ja
miter gut ermöglichen. Ich bin sehr ist, mit der besten Freundschaft, mich
mit der ganzigen Aufmerksamkeit, um in dem mit der Verfügung
nehmen Zeit bei mir zu sein bei dem die gut den Aufstellungen verantwortlichen
Notizen gut machen.

Ich bin in meinem Aufnahmestellen die besten gerne mit der besten Liebe zu sein,
kommen mich, um aber nicht einen fest der Aufnahmen sein, wenn ich den
Haumbachem bei mir in aller Ruhe sein bin mit einem neuen Aufnahmen
verzeihen sein, frage ich den fest aus, ob die mir den Haumbachem, event.
mit dem von N. Hauber verzeihen die Zeit, für einen der einige Tage gut
nicht überlassen werden. Ich bin Freund der Schriftsteller für eine Postkarte
wäre ich nicht ist, mich ist ganz bereit, die besten zu einem guten
sind der Zeitpunkt bei dem abzulegen mit dem auf gleiche Weise werden
gesehen gut fallen.

Mit mir noch einen kleinen Wunsch:

Ich habe bei der Trauerfeier in der Kirche München der drei Aufnahmen
in Folge meiner Schwerezeit nicht zum Teil verzeihen können. Ich ist die
Freundschaft aus dem mit der besten Bekanntschaft der besten der Aufnahmen
ganz wieder aufheben nicht, wäre ich dem besten dankbar, mit dem die besten
für diese Zeit überlassen werden.

Mit freundschaftlicher Freundschaft
Ihr ergebener

C. Bindschedler, a. Schriftst.



Männedorf, 4. Nov. 1947

Sehr geehrte Frau Dr.!

Dürfte ich eine Bitte an Sie richten: Ihr verstorbener Gatte, Herr Dr. Bindschedler, hatte seiner Zeit die Freundlichkeit, mir den von Dr. Stauber angefertigten Bindschedler-Stammbaum zu zeigen, um mir die Rekonstruktion der Zusammenhänge verschiedener mich interessierender Bindschedler-Familien zu ermöglichen. Seither hatte ich, wie sich nachher herausstellte, nicht mehr die genügende Konzentrationsfähigkeit, um in der mir zur Verfügung stehenden Zeit bei meinem Besuche bei Ihnen die zu den Aufstellungen erforderlichen Notizen zu machen.

Da ich in meinem beschäftigungslosen Ruhestande gerne auf diese Sache zurückkommen möchte, mir aber nur einen Erfolg versprechen kann, wenn ich den Stammbaum bei mir in aller Ruhe studieren und mit meinem eignen Erfahrungen vergleichen kann, frage ich Sie höflich an, ob Sie mir den Stammbaum event. mit dem von Dr. Stauber verfassten Text dazu, für einen oder einige Tage zur Einsicht überlassen würden. Da das Format der Schriftstücke für eine Postsendung vielleicht nicht günstig ist, wäre ich gerne bereit, dieselben zu einem Ihnen convenierenden Zeitpunkt bei Ihnen abzuholen und Ihnen auf gleiche Weise wieder zurück zu stellen.

Und nun noch ein kleiner Wunsch:
Ich habe bei der Trauerfeier in der Kirche Fluntern die drei Abdankungsansprachen in Folge meiner Schwerhörigkeit nur zum Teil verstehen können. Da ich die Erinnerung an den mir sehr verehrten Verstorbenen durch das Nachlesen der Ansprachen gerne wieder auffrischen möchte, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir dieselben für kurze Zeit überlassen würden.

Mit hochachtungsvoll freundlichem Gruss Ihr ergebener

Dr. C. Bindschedler, a. Obergerichter